



Ein Mann betrachtet die Trümmer von Häusern in einem Dorf in Marokko am 11. September. [FADEL SENNA/AFP VIA GETTY IMAGES]

Tödlichstes Erdbeben seit 60 Jahren in Marokko

- Mitarbeiterstab der Posaune
- [12.09.2023](#)

Ein Erdbeben der Stärke 6,8 erschütterte am späten Freitag abgelegene Dörfer in Marokko. Mindestens 2122 Menschen starben, über 2400 wurden verletzt und es kam zu weitreichenden Zerstörungen. Das Beben ereignete sich kurz nach 23:00 Uhr und brachte Häuser und andere Gebäude in einigen der am schwersten zugänglichen Städte Marokkos im Hohen Atlasgebirge zum Einsturz.

ALERT: A 6.8M earthquake struck central Morocco approximately 50 miles from Marrakech at 11:11 p.m. local time on September 8. [@USAID](#) disaster experts in the region and in Washington, DC are monitoring the situation and stand ready to assist if requested. pic.twitter.com/VkewilWe8A

— USAID's Bureau for Humanitarian Assistance (@USAIDSavesLives) [September 9, 2023](#)

Die Bewohner wurden aus ihren Betten geschüttelt und waren gezwungen, auf die Straße zu rennen, da ihre Häuser durch das Beben zusammenbrachen.

Das Problem ist, dass dort, wo zerstörerische Erdbeben selten sind, die Gebäude einfach nicht robust genug gebaut sind, um starken Bodenerschütterungen standzuhalten, so dass viele von ihnen einstürzen, was zu hohen Opferzahlen führt.

– Bill McGuire, emeritierter Professor für geophysikalische und Klimagefahren am University College London

Die Rettungskräfte suchen immer noch nach Überlebenden in den Trümmern, aber ihre Arbeit ist nicht einfach. Viele der Städte und Dörfer in der Nähe des Epizentrums des Bebens liegen tief in den Bergen. Die Gebiete verfügen über wenig Ressourcen, die Straßen sind schmal und einige Orte können nur zu Fuß oder mit dem Esel erreicht werden.

Selbst unter normalen Bedingungen würden die Menschen drei bis vier Stunden brauchen, um ein vergleichsweise gut ausgestattetes Krankenhaus zu erreichen. Sie können sich also vorstellen, wie es ist, wenn diese Straßen [durch die Zerstörungen des Bebens] blockiert sind.

– Anja Hoffmann, Leiterin des Rabat-Büros der deutschen Heinrich-Böll-Stiftung

Rettungskräfte wühlen sich mit bloßen Händen durch die Trümmer, und viele Menschen schlafen auf der Straße, während sie auf Hilfe warten. Nahrung, Wasser und Unterkünfte sind knapp.

Am Samstag, den 9. September, hat Marokko nach dem Erdbeben eine dreitägige Staatstrauer ausgerufen. Das Land hat sein Militär eingesetzt, um die Such- und Rettungsarbeiten zu leiten, und 1000 Ärzte sowie 1500 Krankenschwestern wurden mobilisiert.

Die Behörden gehen davon aus, dass die Überlebensrate der noch Vermissten nach der Nacht zum Montag auf 5 bis 10 Prozent sinken wird.

Warum Katastrophen? Wenn sich Katastrophen wie diese ereignen, stellen sich viele die Frage nach dem Warum. Warum wird eine solche Zerstörung zugelassen? Jeder, der an Gott glaubt, sollte wissen, dass Gott die Macht über die Erde und ihr Wetter hat. Er kontrolliert die Winde, die Stürme und sogar die Erdbeben.

Der Herr ist geduldig und von großer Kraft, doch ungestraft lässt er niemanden. Er ist der Herr, dessen Weg in Wetter und Sturm ist; Wolken sind der Staub unter seinen Füßen. Er schilt das Meer und macht es trocken; alle Wasser lässt er versiegen ... Die Berge erzittern vor ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebt vor ihm, der Erdkreis und alle, die darauf wohnen.

– Nahum 1, 3-5

Warum also lässt ein liebender Gott Katastrophen wie diese zu? Darüber haben die Menschen jahrhundertlang debattiert, aber die Bibel hat Antworten.

Erfahren Sie mehr: Lesen Sie unsere Broschüre *Why 'Natural' Disasters?* (Warum „Naturkatastrophen“? [derzeit nur auf Englisch verfügbar])